

# General-Anzeiger

Die Regionalzeitung für den Bezirk Brugg und angrenzende Gemeinden

Eine Publikation der  
**effinger medien**

**DAS SUCHEN HAT EIN ENDE.**  
SEIT ÜBER 35 JAHREN.

wernli-immo.ch wernli immobilien

**rohr ag**  
garantiert sauber.

058 717 77 00  
rohr.ag.ch

**VITASPORT TRAINING**  
Badstr. 50 5200 Brugg  
Fitnesstraining  
Lieber beim Besten als beim Erstbesten

Das 4\*\*\*\*Sterne Fitnesscenter  
www.vitasport.ch

**Mazda CX-5**

- Cash-Bonus
- «Maxi-Garantie 3+2»
- 2.9% Leasing

ab CHF 25 000.- oder 259.-/Mt.

Mit Mazda ValuePlus Vorteil bis CHF 4340.-  
+ zusätzliche attraktive Kundenvorteile

**Garage Kurt Obrist**  
Unterdorfstrasse 37  
5107 Schinznach-Dorf  
Tel. 056 443 15 34  
www.garageobrist.ch

40 Jahre MAZDA  
WIR jubilieren,  
SIE profitieren!

**#BWZBRUGG**

**BWZ**  
BILDUNGSZENTRUM BRUGG

**TECHNISCHE KAUFLEUTE MIT EIDG. FACHHAUSWEIS**

Start: Montag, 5. November 2018  
Melden Sie sich jetzt an!

mehr Informationen [www.bwzbrugg.ch](http://www.bwzbrugg.ch)

WIRTSCHAFT KV I ERWACHSENENBILDUNG  
Industriestrasse 19 | 5201 Brugg  
+41 56 460 24 24 | eb@bwzbrugg.ch

**LIEBI + SCHMID AG**  
VERKAUF SERVICE VERMIETUNG REPARATUR

Küchenbau  
Haushaltgeräte  
Zentralstaubsauger

**SCHULTHESS**  
Schweizmade

AUSSTELLUNGEN: • SCHINZNACH-DORF • FRICK  
24-H-SERVICENUMMER 056 463 64 10



## «Generation next» und die Arbeitswelt

Die 10. Ausgabe des KMU Swiss Podiums beschäftigte sich mit der «Generation next» und deren Einfluss auf die Arbeitswelt von morgen. Eindrücklich war das Referat von Eduardo Strauch Urioste. Er ist einer der Überlebenden des Flugzeugabsturzes von 1972 in den Anden. «Wir haben 72 Tage in 4000

Metern Höhe überlebt. In dieser Zeit mussten wir wichtige und schwere Entscheidungen fällen, als Team zusammenhalten und auf keinen Fall die Hoffnung verlieren. Unglaublich, zu welcher Leistung das menschliche Hirn und der Körper in einer solchen Situation fähig sind.» **Seiten 7 und 9** BILD: ZVG

## LUPFIG: Grundsteinlegung für neues Datencenter «Zürich-West 3» Hier wird die «Cloud» geerdet

Infrastruktur und politische Stabilität machen die Schweiz zum Datenbahnhof Europas. Die Firma Green baut in Lupfig ein neues Datencenter.

**STEFAN HALLER**

Der Aargau und speziell das Birrfeld profitieren von den Standortvorteilen und der Lage zwischen den Wirtschaftszentren. 300 Arbeitsplätze hat die Firma Green hier geschaffen. Möglich macht dies die Tatsache, dass heute rund ein Viertel der europäischen Cloud-Daten in der Schweiz gespeichert werden, also quasi ihre terrestrische Verankerung haben. Für das Datencenter «Zürich-West 3» investiert die zur französische Investmentgesellschaft InfraVia Capital Partners gehörende Firma Green 70 Millionen Franken. **Seite 11**



Eine «Zeitkapsel» wird als Grundstein einbetoniert: (v.l.) Roland Bodenmann, Franz Grüter, Urs Hofmann und Frank Boller

## BRUGG Bauernhof in der Stadt

Am Samstag, 22. September, erwartet die Bevölkerung ein Tag voller Attraktionen: Von Most pressen, Kühe melken, Säulirennen bis hin zu Obst- und Gemüsepyramiden bietet der Event viele Einblicke in die Welt der Landwirtschaft. Die Organisatoren zeigen verschiedenste Tiere vom Bauernhof, wobei herzige Ferkel und vorwitzige Ziegen nicht fehlen dürfen. Nebst verschiedenen Herstellern von landwirtschaftlichen Produkten aus der Region sind weitere Partner wie beispielsweise der Jurapark Aargau oder die Stiftung Faro mit Attraktionen vor Ort. Ebenfalls erwähnenswert sind die Schau von Oldtimer-Traktoren, der Auftritt von Trachtentänzern und das Spiel der Schwyzerörgelgruppe «Donnschdighöckler». Wer von alledem Hunger und Durst verspürt, kann sich in der Festwirtschaft auf dem Eisi verpflegen. Als Stargast wird Schwingerkönig Matthias Glarner erwartet. **Seiten 14 und 15**

**OTTO'S**  
40 JAHRE ANNI

**Polstergarnitur**  
Genua 250/177 x 89 x 100 cm

links oder rechts stellbar

698.- statt 798.-

189.- statt 219.-

Hocker  
100 x 46 x 80 cm

Auch online erhältlich: [ottos.ch](http://ottos.ch)

**ottos.ch**

**gutschlafen.ch**

056 443 39 40  
[www.gutschlafen.ch](http://www.gutschlafen.ch)  
5242 Birr

**BRUGG-WINDISCH:** KMU Swiss Podium vom 13. September im Campussaal

# «Die Generation Y ist selbstbewusst»

Die 10. Ausgabe des KMU Swiss Podiums beschäftigte sich mit der «Generation next» und deren Einfluss auf die Arbeitswelt von morgen.

Wird alles anders bei der «Generation next»? Rund 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwarteten an der Jubiläumsausgabe vom KMU Swiss Podium vom 13. September im Campussaal mit Spannung die Antwort. Aus Sicht von Pascal Scherrer, Publizistischer Leiter Radio SRF3, funktioniert die Generation Y anders als alle anderen Generationen. Dies erfordert eine Anpassung des Führungsstils. «Die Generation Y ist selbstbewusst und ungeduldig. Es ist wichtig, die richtige Mischung aus Fördern und Fordern zu finden», so Pascal Scherrer.

## Die Generation Y

Die in den 80ern bis frühen 2000ern geborene Generation Y gehört zu den Ersten, die in der digitalen Welt aufgewachsen sind, die sogenannten «Digital Natives». Der Buchstabe Y («Why») verweist auf das «Warum». «Diese Generation hinterfragt vieles und will auf der Welt einen Fussabdruck hinterlassen», erklärt Pascal Scherrer weiter. Für Armin Baumann, Initiant KMU Swiss, steht fest: «Die Vergangenheit können wir nicht ändern, aber wir können in der Gegenwart agieren und die Zukunft beeinflussen. Die Mentalität der nachfolgenden Generation und auch die Ressourcen werden sich ändern. Ich sehe es als unsere Pflicht, den Füh-



Die Moderatorin Tamara Sedmak im Gespräch mit Eduardo Strauch Urioste



Viele Frauen besuchten das KMU Swiss Podium

BILDER: ZVG

rungsstil und die Geschäftsmodelle entsprechend anzupassen.»

## Einfluss der Generation Y auf kulturelle Veranstaltungen

Nadja Hauser, Gründerin und Direktorin des grössten Circus-Festivals der Schweiz, des «International Circus Festival Young Stage Basel», prognostiziert in ihrem Referat: «Die ernste und unterhaltende Kultur wird mehr und mehr verschmelzen. Die Generation Y hat begonnen, mit anderen Genres zusammenzuarbeiten wie beispielsweise mit Ballett, modernem Tanz oder Oper. Es entstehen neue Formate. Die Inhalte werden gehaltvoller.»

## Innovation

Viel Innovation ist auch in der Krankenversicherungsbranche gefragt,

wie ein Referat von Dr. Thomas J. Grichting, Generalsekretär der Gruppe Mutuel, zeigt: «Wir brauchen innovative Lösungen, denn es wird eine Verdoppelung der Krankenkassenprämie bis im Jahr 2030 prognostiziert.» Mit ihrer neuen Innovationsstrategie suchen sie neue, frische Ideen und wollen vor allem eines erreichen: ein gutes, bezahlbares Gesundheitssystem, einen regulierten Wettbewerb und keine Staatsmedizin.

## Künstliche Intelligenz: Was vermag der Mensch zu leisten?

«Der Patient der Zukunft will seine Gesundheit selber managen und an Behandlungsentscheidungen beteiligt werden. Die künstliche Intelligenz (KI) könnte unser Gesundheitssystem retten», berichtete Grichting. Wie die

künstliche Intelligenz die Welt verändern wird, illustrierte Christian Fehrlin, CEO Deep Impact, in seinem Referat. «Viele Prozesse werden digitalisiert und durch KI ersetzt. Vor allem repetitive Arbeiten sind davon betroffen. Die Zukunft ist also bereits Realität. Es wird aber noch zirka vier Jahre dauern, bis die Rechenleistung der KI die Leistung eines Hirns erreicht.» Zu welcher Leistung ein Mensch fähig ist, zeigte Eduardo Strauch Urioste in seinem eindrücklichen und emotional geladenen Referat. Er war einer der Überlebenden des Flugzeugabsturzes von 1972 in den Anden. «Wir haben 72 Tage in 4000 Metern Höhe überlebt. In dieser Zeit mussten wir wichtige und schwere Entscheidungen fällen, als Team zusammenhalten und auf keinen Fall die Hoffnung ver-

lieren. Es ist unglaublich, zu welcher Leistung das menschliche Hirn und der Körper in einer solchen Situation fähig sind.»

## Erfolgreicher Abschluss

Die diversen Referate und auch die Podiumsdiskussion mit Franz Grüter, Nationalrat und VRP green.ch, Ronald Christen, CEO Loeb AG, Pascal Scherrer und Armin Baumann regten beim abschliessenden Flying Dinner zu interessanten Diskussionen an. Durch das Programm führte die Moderatorin Tamara Sedmak. Erstmals wurde der Anlass live vom KMU Swiss TV-Kanal übertragen. Die Übertragung ersetzte jedoch nicht die zahlreichen wertvollen Gespräche während der Pausen und des Abendessens sowie an den zahlreichen Ständen. ZVG

## BUCHTIPP STADTBIBLIOTHEK BRUGG

# Bestseller

von Paul Wittwer



Christian Limacher will seine Mutter in der Altersresidenz besuchen. Als er sie nicht findet und nach ihr fragt, erhält er die schockierende Nachricht ihres Ablebens. Die Pflegeresidenz hat seit Wochen ungewöhnlich mehr Todesfälle zu vermelden. Limacher lässt seine Mutter untersuchen, um genau zu wissen, ob sie eines natürlichen Todes gestorben ist. Er hat noch mehr Ärger, denn er bekommt es in einem neuen Fall mit einem Mann zu tun, der aus der Kanalisation unter der Stadt Bern kam. Ein Doktor Zaugg war zufälligerweise vor Ort und leistete vergeblich Erste Hilfe. Limacher und sein Team beginnen mit den Ermittlungen. Doktor Zaugg sagte aus, der Mann habe etwas von grauenhaften Tieren gefaselt. In einer Berner Schönheitsklinik legen sich unterdessen die Damen hin, um einer neuen, vielversprechenden Kur namens Ambrosia ihr Vertrauen zu schenken. Im Hintergrund der Klinik steht Professor Cooper, der die Forschung vorantreibt und mit Ambrosia die Welt verändern will. Zu dieser Zeit bricht die Mutter von Limachers alten Freundin Liz zusammen. Auch sie war eine Kundin, die

Ambrosia bekommen hat. Immer wieder stolpert die Polizei über den Herrn Doktor Zaugg, was hat er bloss mit allem zu tun?

Fazit: ewige Jugend um jeden Preis.

Paul Wittwer ist wieder da und schenkt uns erneut einen amüsanten wie hochaktuellen Kriminalroman. Die Medizin und ihr Tun, dieses Thema kennt Paul Wittwer von Beruf wegen, er versteht es, auf subtile Weise damit zu spielen. Die Sehnsucht der Menschheit nach einem hübschen und jugendlichen Äusseren sowie einem immer längeren Leben lässt einen Riesenumsatz zu und steigert sich in beängstigender Masse. Dieser Krimi, der erneut auch atemberaubende Action bereithält, überzeugt mit seiner feinen Gesellschaftskritik und rüttelt auf. Christian Limacher ist ein gelungener Charakter, und dieser Doktor Zaugg, der ist ein ganz besonderes Kaliber, aber lesen Sie doch selbst, beste Unterhaltung mit gesundheitsfördernden Nebenwirkungen.

Manuela Hofstätter  
lesefieber / buchbon.ch

**BRUGG:** Mittagsmusik am Gleis 1 – Christoph Grabs Tough Tenor

# Musik der Swing-Ära

Das Trio um den Zürcher Saxofonisten Christoph Grab interpretiert die grossartige Musik von Count Basie und seinen Zeitgenossen.

Das Trio interpretiert die Musik der Swing-Ära mit viel Frische und heutigem Spirit, ohne je «Retro» zu klingen. Zusammen mit dem groovenden Hammond-Organisten Marcel Thomi und «Mr. Swing» Elmar Frey an den Drums erweckt Christoph Grab Kompositionen wie «Basie Straight Ahead», «The Cuten» und «Ya gotta try harder» zu neuem Leben. Grab ist kein Retro-Nostalgiker, sondern ein traditionsbewusster Modernist. ZVG

Donnerstag, 27. September, 13.15 Uhr  
Am Stahlrain 2, Brugg



Christoph Grabs Tough Tenor

BILDER: ZVG

Inserat



**BRUGG:** KMU Swiss Podium im Campussaal

## Wie ticken die «Millennials»?

Zum zehnten Mal trafen sich KMU-Verantwortliche zum Informationsaustausch. Das Thema dieses Jahres lautete: «Generation Y».

**ESTHER MEIER**

Das Spektrum der Referate und des Podiums ging allerdings weit über das Thema: «Wie beeinflusst die Generation Y die Arbeitswelt von morgen?» hinaus. Besonders fasziniert war das Publikum von den Ausführungen Eduardo Strauch Urioste, der aus Montevideo (Uruguay) zum KMU Swiss Podium angereist war. Strauch ist einer der 16 Überlebenden des Flugzeugabsturzes in den Anden vom 13. Oktober 1972. Lange 72 Tage mussten die Flugzeugpassagiere auf gut 3600 m Höhe bei minus 30 Grad auf ihre Rettung warten. Erst 40 Jahre nach dem Geschehen brach Strauch sein Schweigen, worauf ein Film gedreht wurde und eine Biografie erschien. Auf die Frage, ob er bedauere, auf dieses Ereignis statt auf seine Arbeit als Maler und Architekt angesprochen zu werden, verneinte Strauch klar. Ihm sei es ein Anliegen, diese Erfahrung mit anderen zu teilen. Weniger dramatisch, aber nicht weniger spannend waren die Themen der Referate und des Podiums. Pascal Scherrer, publizistischer Leiter SRF3, berichtete von einem Erlebnis mit einem jungen Stellensuchenden. Dieser sagte nach kurzer Zeit im Befehlston: «Sagen Sie



**Eduardo Strauch Urioste**



**Samuel Keller**



**Roger Müller**

BILDER: EM

mir bitte in drei Sätzen, was Ihre Unternehmung mir zu bieten hat?» So waren die Rollen plötzlich vertauscht. Scherrer definierte die Generation Y als oberflächlich selbstbewusst, als einer geburtschwachen Zeit, verwöhnt mit viel Elternaufmerksamkeit und sofortiger Bedürfnisbefriedigung. Die grosse Stärke dieser Jungen sei dagegen ihre Flexibilität. Beim Apéro erhoffte sich Roger Müller, HR-Direktor bei Emea & Apac in Zürich, Inputs zum aktuellen Wirtschaftsgeschehen, obwohl er gerade weil er zur «Generation Last» gehöre. Olivia Imhof wollte mit ihrem Kollegen Kristian Mitrovic im Campussaal ihre Firma Prime Computer St. Gallen bekannter machen und Kontakte knüpfen. Erich Baumgartner, Gründer von

Core Strategy Works Zürich, versprach sich wertvolle Ausführungen und viele gute Kontakte. Samuel Keller, Einwohnerrat in Wohlen und Inhaber von alpenfahren.ch, erhoffte sich eine Horizonterweiterung und neue geschäftliche Beziehungen. Peter Hauser aus Zeiningen, Inhaber der gleichnamigen Firma, erwartete von den Referenten, viel Neues zu erfahren und so etwas zu lernen. Thomas Steinhauer, SteiniBike, sah es genauso. «Man kann noch so viel lesen, ein anregender Vortrag bleibt besser haften.» Christian Fehrlin von Deep Impact AG überraschte die Zuhörer mit Erstaunlichem oder auch Erschreckendem aus der Welt der Robotik – die Entwicklungen in diesem Bereich überstürzten sich.



**Olivia Imhof**



**Peter Hauser**



**Kristian Mitrovic**



**Erich Baumgartner**



**Thomas Steinhauer**

**RATGEBER:** Heute mit Daniela Hauser

## Freiwilligenarbeit - ein Gewinn

Viele Erwachsene überlegen sich, einer freiwilligen Tätigkeit nachzugehen. Wie und wo finden sie den passenden Einsatz?

Rund 40% der Schweizer Bevölkerung setzt sich freiwillig für politische, gesellschaftliche und soziale Belange ein. Freiwillige übernehmen nicht nur Verantwortung für andere, sondern leisten einen wertvollen Beitrag für Gesellschaft und Demokratie. Sie engagieren sich für den Sportverein, für die lokale Feuerwehr, leisten Fahrdienste beim Roten Kreuz oder unterstützen Menschen im Alltag. Ein Grossteil der Veranstaltungen und Dienstleistungen wären ohne Freiwillige nicht möglich.

**Beweggründe und Motivation**  
Freiwilligenarbeit ist ein unentgeltliches und ehrenamtliches Engagement, das über die gegenseitige Hilfe im Familien- und Freundeskreis hinausgeht. Was bewegt Menschen dazu, freiwillige Einsätze zu leisten oder ein

Ehrenamt zu übernehmen? Die Gründe sind vielfältig und abhängig von der persönlichen Motivation der Freiwilligen. In vielen Familien hat der Dienst für die Gemeinschaft Tradition, wird von Grosseltern und Eltern vorgelebt und von den Kindern als Selbstverständlichkeit weitergepflegt. Menschen und Organisationen unterstützen bedeutet für manche auch, neue Denk- und Lebensweisen kennenzulernen. Und unterm Strich steht die Freude an den geleisteten Diensten weit über der materiellen Anerkennung.

### Passenden Einsatz suchen

Bereits vor der Suche nach geeigneten Einsatzmöglichkeiten ist es ratsam, sich Gedanken zu den eigenen Wünschen und Fähigkeiten zu machen. Will ich regelmässig und stundenweise über einen definierten Zeitraum Einsätze leisten, oder passt ein kurzes, intensives Engagement eher zu mir? Auf welchem Gebiet habe ich berufliche oder persönliche Erfahrungen, von denen andere profitieren können? Entscheidungshilfe bieten diverse Organisationen und Online-



**Daniela Hauser, Leiterin Fachbereich Bildung, Verein Lernwerk**

Plattformen. Die wohl bekannteste ist Benevol Schweiz. Auf ihrer Website sind Tätigkeitsgebiete und Jobs für Freiwillige aufgeführt. Auch der Verein Lernwerk ist Mitglied bei der Geschäftsstelle Benevol Aargau und setzt Ehrenamtliche ein. Erwachsene, die stabil im Leben stehen und in der Gesellschaft verankert sind,

nehmen sich regelmässig Zeit, um die Organisation tatkräftig zu unterstützen.

Anderen Zeit zu schenken, bedarf trotz Freiwilligkeit einer gewissen Verbindlichkeit. Ein freiwilliges Engagement ist an eine Organisation und an Menschen gebunden, die auf den zugesagten Einsatz zählen. Sie bereichert bezahlte Arbeit, ohne sie zu konkurrenzieren. Interessierte sollten sich deshalb vorab über die vorgesehene Aufgaben und die damit verbundenen Pflichten erkundigen. Ergänzt mit den eigenen Erwartungen, wird der Einsatz vorzugsweise in einer schriftlichen Vereinbarung definiert.

Für Freiwilligenarbeit gibt es kein Geld. Dafür Anerkennung und Wertschätzung, Einblicke in andere Organisationen und die Möglichkeit, neue Kompetenzen zu erwerben. Diese dienen der eigenen persönlichen und beruflichen Entwicklung und können auch in Bewerbungen erwähnt werden.

**Daniela Hauser**  
Verein Lernwerk  
d.hauser@lernwerk.ch, 056 201 77 94

### QUERBEET

## ... das mit den Omeletten



**ISABEL STEINER**

*Ich habe mir eigentlich vorgenommen, so wenig wie möglich meine Kindheits Erinnerungen von früher preiszugeben. Nicht, weil ich die Vergangenheit verdrängen will, sondern weil ich immer der Meinung bin, dass man definitiv alt ist, wenn man von «früher» redet. Aber diese Geschichte kann ich einfach nicht vorenthalten. Bei uns im Kanton Bern musste jedes Mädchen (für die Jungs war das fakultativ) eine sogenannte «Rübl-RS» durchlaufen. Es war ein dreimonatiger Lehrgang mit den Themen: Haushalt, Wäsche, Nähen und Kochen. Kurzum, aus uns sollten gute Hausfrauen(-männer) gemacht werden.... Wir hatten also die allererste Kochstunde, ich war einer Mädchen-gruppe zugeteilt und hatte das «Ämtli» einkaufen gefasst. An jenem Tag entschied sich meine Gruppe für das Menü: gefüllte Omeletten und Salat. Und ich musste also die Zutaten einkaufen gehen. Als ich vom Einkauf zurückkam, strahlte ich übers ganze Gesicht... ich wollte meinen Schulfreundinnen eine besondere Freude machen und hatte im Laden gleich ein 6er-Pack farbige, kunterbunte Eier gekauft. Ich dachte mir, dass dies die Motivation für unser Erstmenü garantiert noch steigern würde, wir das allerfeinste Mittagsmenü überhaupt aufstischen würden, und dass meine Kolleginnen das sicher nie mehr vergessen würden... und das taten sie auch nicht!*

*Nicht etwa, weil das Menü so fein schmeckte, nein, weil sie in schalendes Gelächter ausbrachen. Es gab dann nur Salat, ohne Omeletten zum Zmittag. In meinem Über-eifer hatte ich doch tatsächlich hart gekochte Eier gekauft und mit diesen kann nun «bigoscht» kein Omelettenteig hergestellt werden. Wies um meine heutigen Kochkünste steht, wollen Sie wissen? Nun ja, neulich habe ich ein geniales Kochbuch geschenkt bekommen mit folgender Widmung auf der ersten Seite: «Wer gut kocht, hat viele Freunde!» Ich schmunzelte, und die anwesenden Gäste konnten sich absolut keinen Reim darauf machen, wieso ich das jetzt so lustig fand. Gewisse Geheimnisse gehören halt manchmal auch zu Leben...*

isabel.steiner@hispeed.ch

Inserat

**Jubiläumsfest**  
40 Jahre Schinz nacher Baumschulbahn  
Samstag, 22. und Sonntag, 23. September, 11 bis 17 Uhr  
Zulauf AG, Schinz nacher-Dorf, zulaufquelle.ch